

bündnis C
Christen für Deutschland

Europawahl 2024

Frieden in Einheit mit starken Nationen

www.buendnis-c.de

☐	Links	1
☒	Bündnis C	2
☐	Rechts	3
☐		4

Vision für Europa



Frieden in Einheit mit starken Nationen

Wir lieben Europa und schätzen, was in 75 Jahren Frieden gewachsen ist.

In den letzten fünf Jahren haben die Covid-Maßnahmen, der Angriff Russlands auf die Ukraine und zunehmende Flüchtlingsströme Europa weiter destabilisiert.

Bündnis C bietet zusammen mit der European Christian Political Movement (ECPM) tragfähige und **innovative politische Lösungen aus christlicher Perspektive** für Europa an.

Grundprinzip unseres biblisch fundierten Ansatzes für die Europapolitik ist der **Relationismus, eine beziehungsorientierte Politik- und Wirtschaftsphilosophie** als Antwort auf gescheiterte Gesellschaftsmodelle des Kapitalismus und des Neomarxismus. Wir schaffen damit ausbalancierte Beziehungen zwischen der EU und ihren Mitgliedsstaaten, zwischen Rechten und Pflichten, Freiheit und Verantwortung, Wettbewerb und Kooperation.

Wir wollen die politischen Stärken wiederbeleben, die Europa nach dem 2. Weltkrieg Frieden gebracht haben. Wir zeigen, wie die europäische Wirtschafts- und Außenpolitik Fluchtursachen in den Herkunftsländern reduzieren kann, um die innenpolitischen Spannungen durch Migration in Europa zu reduzieren.

Wir machen Vorschläge, wie europäische Unternehmen florieren können und unsere Ressourcen auf verantwortliche Weise nutzen. Wir glauben, dass Ökologie die Sorge für den Menschen und die Schöpfung gleichermaßen umfasst und unser gottgegebener Auftrag ist.

Wir stellen in allen politischen Fragen die **Würde des Menschen in den Mittelpunkt**, Menschenrechte und Grundfreiheiten, die die Grundwerte der EU ausmachen. Und wir betonen, dass nur in **Rückbesinnung auf unsere christlichen Wurzeln** Europa und die EU Wege aus den sich multiplizierenden Krisen finden werden.



Zukunft statt Apokalypse



Europa des Friedens



Eine biblisch fundierte Kurskorrektur

Europa braucht eine neue Strategie, um die aktuellen Krisen zu überwinden, mit denen es durch die Kriegsgefahr, Wirtschafts- und Energiekrise, Überschuldung, Überalterung der Bevölkerung und gefährdete Sozialsysteme, durch Migration und Terrorismus konfrontiert ist.

Der Relationismus verkörpert eine beziehungsorientierte Denkweise, der im Kern das **Liebesgebot Jesu** (Markus 12,30f) zugrunde liegt. Wir gehen davon aus, dass die Qualität von Beziehungen auf institutioneller Ebene von der Familie bis hinauf in die Regierungen und die EU eine wesentliche, messbare Form von Kapital bildet, das der Nachhaltigkeit und dem Fortschritt in jedem Bereich zugrunde liegt – politisch, finanziell, wirtschaftlich, kulturell und für die Umwelt. Wo die Linke mehr Gleichheit und die Rechte mehr Freiheit will, erschließt ein beziehungsorientiertes Denken das Potenzial von **Brüderlichkeit als Herzstück von Europas jüdisch-christlicher Tradition**.

Brüderlichkeit im Sinne von kreativ und effektiv gestalteten Beziehungen auf institutioneller Ebene hat die sozialen Neuerungen inspiriert, die Europa der Welt gebracht hat: demokratische Regierungssysteme, die ursprüngliche Konzeption der Menschenrechte, die Aktiengesellschaft und die Unterscheidung zwischen Gewohnheitsrecht und Gesetz.

Den ideologischen Angstszenerarien der „Letzten Generation“ begegnen wir mit einer beziehungsorientierten **Korrektur der einseitig materialistischen und individualistischen Ausrichtung der westlichen Gesellschaft**.

Demokratie ist kein parlamentarischer Absolutismus, wo eine Mehrheit über Minderheiten herrscht. Das christlich-demokratische Prinzip besteht darin, dem Menschen oder im Falle der EU den Nationen zu dienen und mit ihnen gemeinsam um Argumente, die Wahrheit und bestmögliche Lösungen zu ringen.

*„Demokratie wird entweder christlich sein oder es wird sie nicht mehr geben.
Eine anti-christliche Demokratie wird eine Parodie sein,
die entweder in Tyrannei oder Anarchie versinkt.“*

(Robert Schuman, Gründervater
der Europäischen Union)



Die EU reformieren



Die Rolle der EU eingrenzen

Eine starke europäische Einheit gründet auf starken Nationen. Wir wollen einen Staatenbund, keinen Bundesstaat. Einheit wächst durch die willentliche Annäherung der Völker, nicht durch ein forciertes Zusammenschweißen von po-

litischen und Finanzstrukturen. Die Zuständigkeiten der EU-Mitgliedsstaaten sind zu achten und wiederherzustellen. Wir stärken die Kernprinzipien der EU: Subsidiarität, Solidarität, Flexibilität und Diversität.

Weniger Regulierung, mehr Differenzierung:

- ✓ Initiativrecht der Europäischen Kommission nur da, wo die EU die volle Zuständigkeit besitzt.
- ✓ EU-Gesetzgebung überprüfen und reduzieren.
- ✓ Das EU-Budget verringern.
- ✓ Mehr Kontrolle und Beteiligung der nationalen Parlamente.
- ✓ Flexibilität statt Vereinheitlichung.
- ✓ Regionale Initiativen aufgrund gemeinsamer kultureller, historischer oder wirtschaftlicher Interessen fördern.
- ✓ EU-Beitritt ohne Abstriche an den Kopenhagener Kriterien.
- ✓ Neben Mitgliedschaft EU-Partnerschaft möglich machen.
- ✓ Beitrittsverhandlungen mit der Türkei beenden.

Konföderales Europa: Eine Familie souveräner Nationalstaaten



Menschenwürde



Die Würde des Menschen ist unantastbar

Die Menschenwürde drückt den jedem menschlichen Wesen innewohnenden Wert aus. Dieser Wert ist darin begründet, dass jeder Mensch ein Geschöpf Gottes und nach seinem Bild geschaffen ist. Die Würde des Menschen als Beziehungswesen verwirklicht sich in

seiner Verantwortung vor Gott und für seine Mitmenschen. Die Würde des Menschen ist die Basis für die Menschenrechte, die in Europa maßgeblich aus der biblischen Ethik hervorgegangen sind. Sie muss der Maßstab aller Politik sein.

✓ **Bioethische Normen umsetzen:**

Der Schutz des Menschen hat Vorrang vor den Interessen der Wissenschaft oder der Gesellschaft. Betroffene von Covid 19-Impfschäden müssen entschädigt werden.

✓ **Lebensschutz von der Empfängnis an:**

Das Recht auf Leben geht allen Menschenrechten voraus.

✓ **Leihmutterschaft verbieten:**

Leihmutterschaft macht Frauen zu Sklavinnen und Kinder zur Ware.

✓ **Solidarische Sorge für ältere und behinderte Menschen:**

Wir unterstützen informelle und individuelle Betreuung und die gegenseitige Sorge der Generationen füreinander. Pflegende und betreuende Angehörige werden finanziell abgesichert. Wir bauen die Palliativversorgung aus statt Sterbehilfe.



**Das christliche Markenzeichen Europas:
Menschenwürde achten, den Nächsten lieben!**





Ehe und Familie: Die Säulen der Gesellschaft

In der Verbindung eines Mannes und einer Frau beginnt jedes menschliche Leben. Die Familie aus der Ehe von Mann und Frau und deren Kindern ist die grundlegende soziale Einheit, aus der alle anderen Beziehungen in der Gesellschaft hervorgehen. Ohne gesunde Familien gibt es keine gesunde Gesellschaft.

Nur eine beziehungs-, bildungs- und leistungsfähige nächste Generation ist langfristig die Lösung für die demografische Krise Europas. Die Rechte der Familie sind unveräußerlich und dürfen nicht den Rechten Einzelner geopfert werden. Wir schützen und fördern Familien statt Individualismus. Leitprinzip ist Subsidiarität.

Familien im Mittelpunkt der Politik:

- ✓ Familienpolitik ist nationale Kompetenz. Die EU-Gesetzgebung darf die Familienpolitik nicht dominieren.
- ✓ Jede Gesetzgebung soll an ihren Effekten auf Familien geprüft werden.
- ✓ Wir stärken das elterliche Erziehungsrecht mit einem Erziehungsgehalt.
- ✓ Wir unterstützen familienfreundliche Arbeitsbedingungen.
- ✓ Die EU darf keinen Einfluss auf die Lehrpläne der Mitgliedsstaaten nehmen. Bildung ist nationale Zuständigkeit.
- ✓ Kinderrechte beginnen bei den Ungeborenen. Sie werden am besten von deren Eltern geschützt.

Familien Mainstreaming statt Gender-Politik





Beziehungsorientierte Wirtschaft

Eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient, ist menschenzentriert statt finanzzentriert. Sie schöpft das Potenzial der Technologie aus unter Achtung der Menschenwürde und dem Schutz der Umwelt. Sie besteht auf Transparenz

und plant und arbeitet langfristig. Sie denkt inklusiv für alle beteiligten Interessengruppen und schafft gemeinsame Werte. Wir stellen das Leben von Familien und Kommunen vor ein Wirtschaftswachstum um jeden Preis.

Wirtschaft und Finanzsystem im Dient des Gemeinwohles:

- ✓ Marktwirtschaft: fair, kooperativ und effizient.
- ✓ Europäische Kooperation zur Vermeidung von Arbeitsmigration.
- ✓ Mittelstand entlasten und Regionen fördern statt Großkonzerne.
- ✓ Klare Regeln für die Besteuerung multinationaler Konzerne.
- ✓ Abbau von Subventionen und Verschlinkung des EU-Budgets.
- ✓ Alternativen zur Schuldenfinanzierung: Kein Wohlstand mittels Schulden.
- ✓ Das Finanzsystem als Dienstleister der Wirtschaft.
- ✓ Statt einheitlicher Eurozone gedeckte Währungen ermöglichen.
- ✓ Bargeld als Zahlungsmittel erhalten.
- ✓ Digitaler Euro und Digitale Identität müssen die Privatsphäre der Bürger schützen.

Keine Konzentration von Kapital und Macht durch die EU-Politik



Die EU soll für den europäischen Binnenmarkt faire Wettbewerbsbedingungen in Industrie, Landwirtschaft und Verkehr sicherstellen. Für Infrastruktur und Verkehr braucht es die koordinierende Rolle der EU für ein grenzübergreifend funktionierendes europäisches Verkehrsgebiet. Wir wollen die Unterschiede zwischen den Entwicklungsniveaus der verschiedenen EU-Regionen verringern, besonders in den ländlichen Gebieten.

Regionale Kreisläufe fördern:

- ✓ Energieversorgung sichern mit europäischem Gas, Öl und Kernkraft.
- ✓ Erneuerbare Energien an ihren Auswirkungen auf Menschen, Tiere und Umwelt bemessen.
- ✓ Technologieoffenheit für die weitere Entwicklung von Mobilität.
- ✓ Agrarförderungen sollen die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Lebensmittelsicherheit und Qualitätsprodukte gewährleisten.
- ✓ Regionale Wertschöpfungsketten und kurze Wege im Warenverkehr.
- ✓ Verursacherprinzip: Unternehmen und Banken haften für verursachte Schäden.
- ✓ In Katastrophenschutz investieren und Grundversorgung sicherstellen.
- ✓ Investitionen in Forschung und Entwicklung für Schlüsseltechnologien.
- ✓ Innovationsfreundliche Bedingungen, um die Abwanderung von Fachkräften zu stoppen.

Statt Klima-Furcht: Die Natur des Menschen und der Schöpfung achten



Moderne Sklaverei



Menschenhandel, Prostitution und Zwangsarbeit

Moderne Sklaverei verletzt gewaltsam die Würde von Menschen und reduziert sie zu Handelsobjekten. Menschenhandel ist die am schnellsten wachsende kriminelle Industrie der Welt. Etwa 50 Millionen Menschen auf der ganzen

Welt waren nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) im Jahr 2021 Opfer moderner Sklaverei. Die meisten Opfer werden für sexuelle Ausbeutung und Zwangsarbeit missbraucht.

Menschenhandel grenzüberschreitend verfolgen:

- ✓ Zwangs- und Kinderarbeit in allen Teilen der Lieferketten unterbinden.
- ✓ Menschenwürdige Bedingungen für Arbeitsmigranten gewährleisten.
- ✓ Prostitution eindämmen mittels des Nordischen Modells: Kauf sexueller Dienstleistungen unter Strafe stellen.
- ✓ Verbot von Werbung für sexuelle Dienstleistungen.
- ✓ Präventions- und Ausstiegsprogramme für Prostituierte.
- ✓ Internationale Zusammenarbeit gegen Kinderpornografie.
- ✓ Europäische Kooperation zum Schutz von Flüchtlingskindern.

**Menschen sind keine Ware.
Kein Umschlagplatz für Menschenhändler in Europa!**





Menschenrechte und Verantwortung

Die europäische Kultur wurde von zentralen Werten des Christentums wie der Heiligkeit des Lebens, Freiheit und Verantwortung, Liebe und Versöhnung, Recht und Wahrheit, Gerechtigkeit und Solidarität sowie der Trennung von Person und Sache geprägt. Wir schätzen das Leben, weil es uns von Gott gegeben ist. Wir lieben unseren Nächs-

ten, weil er von Gott geschaffen ist. Wir verteidigen die Freiheit des Menschen, weil dies seiner gottgegebenen Würde entspricht. Wir fordern die Grundrechte ein, die Inhalt und Ziel unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaften sind und die Gründungsväter des europäischen Projekts inspiriert haben.

Christliche Leitlinien für eine relationale Gesellschaft:

✓ **Freiheitliche Grundrechte verteidigen:**

Religions- und Gewissensfreiheit, Meinungs-, Rede- und Informationsfreiheit sowie Freiheit von Forschung und Lehre sind nicht verhandelbar.

✓ **Religions- und Gewissensfreiheit in Europa gewährleisten:**

Keine Ausweitung der Antidiskriminierungsgesetze!

Angemessene Vorkehrungen für alle Gründe von Diskriminierung inklusive Glauben und Religion.

✓ **Religionsfreiheit weltweit unterstützen:**

Das Mandat des EU-Sonderbeauftragten für die Förderung und den Schutz der Religions- und Weltanschauungsfreiheit aufwerten.



„Von der Überzeugung eines Schöpfergottes her ist die Idee der Menschenrechte, die Idee der Gleichheit aller Menschen vor dem Recht, die Erkenntnis der Unantastbarkeit der Menschenwürde in jedem einzelnen Menschen und das Wissen um die Verantwortung der Menschen für ihr Handeln entwickelt worden.“

(PAPST BENEDIKT XVI. vor dem Deutschen Bundestag
am 22. September 2011)





Kultur der Freiheit und Migration

Die EU braucht eine integrierte Perspektive auf ihre Wirtschafts- und Außenpolitik und Migration, um Fluchtursachen und die dadurch verursachten Spannungen und Kosten in Europa längerfristig zu reduzieren.

Europa muss mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren im Nahen

Osten und Afrika zusammenarbeiten, die für Freiheitsrechte und eine demokratische Regierungsführung unter Beteiligung aller Volks- und Religionsgruppen arbeiten. Eine Kultur der Freiheit entzieht Islamismus und Terrorismus der Nährboden.

✓ **Integrierte Wirtschaftspolitik und Entwicklungshilfe:**

Wirtschafts- und Handelsverträge an Grundrechte, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne binden.

✓ **Migration und Integration in das europäische Wertesystem:**

Recht auf Asyl garantieren. Die Grenzen nationaler Toleranz gegenüber Einwanderung anerkennen. Keine Zwangsehen und Scharia-Gesetze dulden.

✓ **Zu Israel stehen:**

Israel hat das Recht auf Selbstverteidigung.

Keine Zwei-Staaten-Lösung.

Jerusalem als ungeteilte Hauptstadt Israels anerkennen.

Ausstieg aus dem Atomabkommen mit dem Iran.

Zahlungen an das UN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) überprüfen.

Friedensabkommen wie die Abraham-Verträge mit den arabischen Nachbarn vermitteln.

Naher Osten:

Freiheitlich-demokratische Kräfte unterstützen



Frieden schaffen



Sicherheit und Verteidigung

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat die mangelhafte Verteidigungsbereitschaft Europas offenbar gemacht. Europa darf sich für seine Verteidigung nicht länger vor allem auf die USA verlassen. Die europäischen NATO-Mitgliedsstaaten müssen ihre Verteidigungsausgaben gezielt in Richtung 2% erhöhen zum Schutz des europäischen

Kontinents. Verteidigungsfragen fallen in die Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten. Wir unterstützen die Verteidigungszusammenarbeit der EU, aber keine europäische Armee. Gleichzeitig sehen wir das biblische Gebot, auch unsere Feinde zu lieben, als Leitlinie, um Fronten aufzubrechen und Wege zum Frieden zu bahnen.

✓ **Friedensinitiativen zur Unterstützung der Ukraine:**

Über Waffenlieferungen und Sanktionen hinaus soll Europa seine Erfahrungen jahrzehntelanger Entspannungspolitik für Friedensverhandlungen einsetzen.

✓ **Gemeinsame Sicherung der EU-Außengrenzen:**

Bessere Ausstattung der FRONTEX-Agentur zur Eindämmung illegaler Migration.

✓ **Integrierte Cyber-Sicherheit:**

Unabhängige europäische Datenetzstruktur zum Schutz der Wirtschaft und der Infrastruktur.

✓ **Terrorismus an der ideologischen Wurzel bekämpfen:**

Eine Kultur der Freiheit fördern statt extremistische Organisationen finanzieren.

Wer Frieden will, muss für den Krieg vorbereitet sein.





Gemeinsam für Europa

Im Europaparlament gibt es europäische Parteien und Fraktionen. Bündnis C – Christen für Deutschland ist Mitglied der European Christian Political Movement (ECPM).

Die ECPM besteht aus christlich-demokratischen und christlich-sozialen Parteien, Stiftungen und Expertenkommissionen aus ganz Europa. Wir haben uns zusammengeschlossen, um eine christliche Perspektive der Demokratie zu stärken und zu fördern.

2017 beschloss die Generalversammlung der ECPM eine von Bündnis C – Christen für Deutschland vorgelegte Resolution an den Europäischen Rat zur Aufnahme des Gottesbezuges in den Vertrag von Lissabon, 2019 eine Resolution gegen die türkische Invasion in Nordost-Syrien und 2022 zum Ausstieg aus dem Atomabkommen mit dem Iran.

Die Sallux ECPM Foundation, die politische Stiftung der ECPM, vereint Think Tanks und Vordenker in Europa, mit denen zusammen wir christlich fundierte politische Lösungen für Deutschland und Europa erarbeiten.



Die Europaabgeordneten der ECPM setzen sich im europäischen Parlament für eine Politik nach unseren biblischen Leitlinien ein.

Die ECPM ist aktuell mit fünf Abgeordneten im Europaparlament vertreten. Ab der Europawahl 2024 wollen wir diese Gruppe mit Europaabgeordneten von Bündnis C – Christen für Deutschland verstärken.



Die christlichen Wurzeln
Europas fruchtbar machen



Spitzenkandidaten



1. Karin Heepen

Erfurt (Thüringen), verheiratet, 2 Söhne, Diplom-Ingenieurin, MA in Cross Cultural Leadership

"Unsere erste Mission ist, Frieden zu stiften. Eine integrale Wirtschafts- und Außenpolitik der EU muss Fluchtursachen im Nahen Osten und Afrika mindern. Ich möchte Europa als Völkerfamilie dienen."



2. Jürgen Graalfs

Weil am Rhein (Baden-Württemberg), verheiratet, 4 erwachsene Kinder, IT-Dienstleistungen im Gesundheitswesen

„Ein wesentliches Ziel meines politischen Engagements in der EU wird darauf abzielen, das Grundprinzip der Subsidiarität und föderale Strukturen zu stärken.“

Auf den weiteren Listenplätzen folgen: 6. Ludwig Grünert (Hessen), 7. Stefan Jacobs (Niedersachsen), 8. Ute Büschkens-Schmidt (Mecklenburg-



3. Andrea Rehwald

Merenberg (Hessen), verheiratet, 6 erwachsene Kinder, Bürokaufmann, Kunden- und Projektbetreuung

„Es gibt viel zu tun in Europa und für Europa: gemeinsame Strafverfolgung, Zügelung der Macht von Großkonzernen, gemeinsame Verteidigung des Kontinents und der Außengrenzen.“



4. Dr. Rainer Simon

Altensteig (Baden-Württemberg), verwitwet, 2 verheiratete Kinder, 6 Enkel, Allgemeinmediziner

„Das Christentum, die Demokratie und eine von den Regierungen unabhängige Justiz sind die drei wichtigen Grundpfeiler für ein zukunftsfähiges Europa. Weniger Zentralismus, mehr Föderalismus!“



5. Dr. Norbert Höhl

Petersberg-Marbach (Hessen), verheiratet, 5 Kinder, Gymnasiallehrer

„Ich stehe ein für Gottes Wort in Familie, Schule, Politik, Justiz und Medien. Dazu gehört der Kampf gegen Abtreibung und die sexuelle Verwahrlosung unserer Gesellschaft.“

Vorpommern), 9. Klaus-Jürgen Pütz (Nordrhein-Westfalen), 10. Hermann Bohnenkamp (Niedersachsen), 11. René Raunest (Sachsen), 12. Dietrich Jantzen (Nordrhein-Westfalen), 13. Norman Kerner (Nordrhein-Westfalen)

Jetzt Wählen!

bündnis C
Christen für Deutschland

**+++ Bündnis C ist bereits
ab 0,6% der Stimmen
mit 1 Sitz im Parlament
vertreten! +++**

Bündnis C – Christen für Deutschland

Winterstraße 29, 76137 Karlsruhe
info@buendnis-c.de
Tel.: 0721-49 55 96



EUROPAWAHL
am 9. Juni 2024

Wählen Sie Bündnis C – Christen für Deutschland, weil wir:

- ✓ für ein aus unseren christlichen Wurzeln erneuertes Europa arbeiten
- ✓ in die Risse treten, die durch Europa gehen
- ✓ Generationen und Nationen verbinden
- ✓ mit den EU- Finanzmitteln verantwortlich umgehen
- ✓ Sie bereits mit 0,6% der Stimmen im Europaparlament vertreten!

am 9. Juni 2024

Bündnis C wählen!

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Karin Heepen, Redaktion: Karin Heepen. Die Urheber- bzw. Nutzungsrechte der Texte und Bilder liegen bei Bündnis C. Abb. auf den Seiten 1: Karte: LordMord/Pixabay; Sterne: Mr_Uzo/Pixabay 3: Christian Lue/Unsplash; S. 5: Hermann & F. Richter/Pixabay; S. 6+17: PxHere; S. 8: Jeff Jacobs/Pixabay; S. 9: Coombes/Pixabay; S. 13: Aline Pereira alinesilpe/Pixabay; S. 16: Mumtahina Rahman/Pixabay; S. 18: zen33/Pixabay; S. 19: Pexels/Pixabay; S. 21: Christiaan Meinen/Sallux; S. 22: Sunguk Kim/Unsplash; S. 23: SimoneVornFeld/Pixabay; S. 24+25: www.ecpm.info, www.sallux.org; alle Icons: www.sallux.eu